

Stilvolle Kombination

Akkordeon und Orgel in Darmstädter Johanneskirche

Crumstadt/Darmstadt (red.) - Zum zweiten Mal wurde kürzlich die Akkordia '73 Crumstadt vom Organisten der Johanneskirche in Darmstadt, Bernhardt Brand-Hofmeister, für ein gemeinsames Konzert eingeladen. Das Jugendensemble unter der Leitung von Natalie Krel eröffnete den Hörreigen und zeigte mit teilweise von den jungen Musikern selbst ausgesuchten Musikstücken, was in den jungen Akkordeonisten zwischen 13 und 25 Jahren steckt. Als Highlight bewies Marcel Ziegler mit seinem Horn-Solo bei der „Air“ von Jacob de Haan, dass er vielseitig musikalisch begabt ist. Fetzig und musikalisch spielten die jungen Akkordeonisten Astor Piazzollas Tango „Zita“ auf und bewegten sich mit ihren Akkordeons im dynamischen Rhythmus des Tango Argentinos.

Das Spiel der Akkordeon-Orchester wechselte sich mit den von Brand-Hofmeister selbst arrangierten Orgelstücken an der Steinmeyer-Orgel ab. Jochen Hebermehl moderierte souverän das Konzert und erzählte dem Publikum in den Umbaupausen mehr über die Akkordia. Der mit Brand-Hofmeister befreundete Dirigent der Mixed-Pickles, Klaus Dewald, ließ seine Akkordeonisten bei Georg Friedrich Händels „Wassermusik Suite Nr. 2 - Menuette“ sauber und perlend Töne spielen



Solo-Hornist Marcel Ziegler inmitten von Akkordeonisten.

fr-foto

und als Zuhörer konnte man sich rege vorstellen, wie in einem Park Springbrunnen und Wasserfontainen plätschern und davor fröhliche Menschen in Rokokokleidung Menuette tanzen. Mit seiner E-Gitarre unterstützte Dirk Brecht die Mixed-Pickles und eine extrem rockige und kraftvolle „A fifth of Beethoven“ (bearbeitet von Josef Retter) erhielt großen Applaus.

Brand-Hofmeister leitete an der Steinmeyer-Orgel mit seiner sehr eigenen und interessanten Interpretation der strahlenden „Morgenstimmung“ von Edvard Grieg auf die weiteren im Programm folgenden Grieg-Kompositionen über. Das Erste Or-

chester unter der musikalischen Leitung von Marc Fischer spielte mystisch und stark zugleich bis hin zu dem immer wilder werdenden Schluss „In der Halle des Bergkönigs“ aus der „Peer-Gynt-Suite I“. Auch mit den gefühl- und geheimnisvoll gespielten „Zwei Elegische Melodien“ von Edvard Grieg zauberte Marc Fischer eine besondere Atmosphäre.

Zum Schluss konnte man förmlich die intensiven Töne der Steinmeyer-Orgel in der Kirche spüren, als Bernhardt Brand-Hofmeister die „Cathedral Symphony de Notre Dame“ erklingen ließ. Die Akkordia verabschiedete sich mit „Hallelujah“ von Leonard Cohen.